

Zeit für mehr Gerechtigkeit.

Respekt für Menschen in sozialen Berufen

Pflegerinnen und Pfleger, die verletzte und kranke Menschen mit Fürsorge betreuen oder sich um unsere Eltern im Alter kümmern, Erzieherinnen und Erzieher, die unsere Kinder in ihren ersten Lebensjahren pädagogisch begleiten – sie alle verdienen mehr Respekt und Anerkennung! Ohne sie läuft hier nämlich nichts. Das heißt vor allem: mehr Geld auf dem Lohnzettel und bessere Arbeitsbedingungen. Wie wir das schaffen, haben Malu Dreyer, Andrea Nahles und Katarina Barley in einem Aktionsplan klargemacht.

- **Ausbildung – bezahlt werden und nicht selbst dafür zahlen:** Bereits in der Ausbildung zur Krankenschwester oder zum Altenpfleger leisten die Azubis viel und arbeiten hart. Sie haben dafür eine **anständige Ausbildungsvergütung** und **Rentenansprüche** verdient.
- **Gute Löhne für unverzichtbare Arbeit:** Kompetenz und Leistung im Job unter oft schwierigen Bedingungen soll sich lohnen. Deshalb brauchen wir einen **Pakt für anständige Löhne**, mehr **Tarifbindung**, mehr allgemeinverbindliche Tarifverträge und am besten einen **Branchentarifvertrag Soziales**.
- **Mehr Aufstiegschancen schaffen:** Wer einen sozialen Beruf ausübt, soll **Perspektiven auf einen besseren Verdienst** und eine **Weiterentwicklung** im Job haben. Wir schaffen mehr **Bildungsoptionen bis zum Studium**. Außerdem wollen wir berufliche **Quer- und Wiedereinsteiger** besser unterstützen.
- **Vor Belastungen schützen:** Wir wollen den Arbeitsschutz verbessern und die anfallende Arbeit auf mehreren Schultern verteilen. Dafür brauchen wir **bessere Personalschlüssel** und eine bessere Vereinbarkeit von **Familie und Beruf**.

Deutschland kann mehr. Es ist Zeit für Martin Schulz.